

AG „Soziales Haßloch“

1. Betreuung von Behinderten

Vorschlag von Mitarbeiter CJD (Herr Wedemann): "Wohnen mit Assistenz" (siehe Konzeption)

Wohnungen, die von Behinderten alleine bzw. in 2er WG's bewohnt werden sollen und von einem pädagogischen Betreuer betreut werden mit ca. 6 Stunden wöchentlich

- soll im Herbst begonnen werden
- Klientel ist bereits vorhanden
- Finanzierung läuft über persönliches Budget (30,- € für Betreuungsstunde von Sozialamt)
- Art der Behinderung unterschiedlich; keine schwerst psychische Behinderungen, meist Lernbehinderung oder geistige Behinderung
- zusätzlich haben Klienten gerichtlichen Betreuer
- am Anfang sollen etwa 5 - 6 Plätze geschaffen werden; später erweiterbar
- Maßnahme auch für Behinderte, die bereits eigenen Wohnraum haben und zusätzlich Betreuung benötigen

Grundlage für diese Hilfen sind §53 SGB XII in Verbindung mit §2 SGB IX.

Maßnahme ist bereits von Kreisverwaltung genehmigt, es mangelt nur noch am passenden Wohnraum (wird Herr Wedemann mit Herrn Hurrle besprechen).

2. Gleichstellung der Behinderten

Vorschlag von Beauftragtem für Behinderte (Herr Volkmer):

Barrierefreie Möglichkeit für Behinderte am öffentlichen Leben teilzunehmen (Gehwege, Geschäfte, Vereinsleben...)

Integration von Behinderten fehlt (teilweise Ausgrenzung); Behinderte trauen sich nicht in Öffentlichkeit, z. B. Vereine

- Vereine sollen darauf aufmerksam gemacht werden, Behinderte anzusprechen
- Behinderte auf Behindertenbeauftragten verweisen, der hilft, Vereine zu finden, die Angebot. auch für Behinderte bieten
- Informationen sollen auch über andere Stellen weitergegeben werden, z. B. über Sozialstation, Presse
- Entwicklung eines Flyers, dass Behindertenbeauftragter Freizeitangebote für Behinderte vermittelt (Flyer an öffentlich zugängliche Plätze verteilen: Gemeindeverwaltung, Bürgerbüro, Geschäfte, Ärzte, Krankengymnasten, Sonderschule, integrierte Kindergärten, Beratungsstellen, ...)
- Homepage für Behinderte erstellen (als erste anonyme Zugangsmöglichkeit)

AG „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“

- 1.) Als nächster Termin wurde der **11.07.06, 18.00 Uhr** festgesetzt.
- 2.) Die vorhandenen Themen wurden nochmals aufgelistet:
 - a) Nutzung der vorhandenen Ressourcen + Öffentlichkeitsarbeit
 - b) Bedarfsanalyse
 - c) Unterstützung Ehrenamt an der Ganztagschule
 - d) Betreuung schulpflichtiger Kinder in den Ferien und bei Krankheit
- 3.) Es wurde beschlossen einen Fragebogen zu entwickeln, der zum einen die vorhandenen Angebote auflistet und zum zweiten erfragt, ob diese Angebote bekannt sind und wecher Bedarf besteht. Es sollen möglichst nicht mehr als 5 Fraoen gestellt werden, da die Bereitschaft, einen solchen Fragebogen auszufüllen, ansonsten erheblich sinkt. Mitglieder der Gruppe erklärten sich bereit, bis zum nächsten Treffen diese Dinge zu erarbeiten.
- 4.) Wegen weiterer Informationen, z. B. bezüglich der Qualifizierung von Tagesmüttern, wird nochmals Kontakt mit Frau Frey von der Elterninitiative Rheinland-Pfalz bzw. der VHS Neustadt aufgenommen, die sich bereits grundsätzlich bereit erklärt hat, im Arbeitskreis zu referieren. Mit ihr soll ein Termin ausgemacht werden.

AG „Gesellschaftliches Leben“

Dietmar Bruch von der Gemeindeverwaltung eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er schlägt vor, aus der Ideensammlung der letzten Sitzung zwei bis drei Schwerpunkte abzuhandeln und übergibt die Sitzungsführung an die Sprecherin der Arbeitsgruppe Karin Hurrle.

Aus der Gruppe wurden drei Schwerpunkte behandelt.

- 1.) Eisbahn
- 2.) Treffpunkt Mehrgenerationen
- 3.) Grillhütte

Eisbahn

Aus den gesammelten Punkten Eisbahn auf den Wiesen und Kunsteisbahn für den Winter wurde ein Punkt Eisbahn formuliert. Jürgen Schweiler-Würzburger regte an, wegen den oft sehr milden Temperaturen im Winter lieber auf eine Kunsteisbahn auszuweichen. Es wurde angeregt, einen Frequenzbringer für den Weihnachtsmarkt anzustreben. Dies sei mit einer Kunsteisbahn der Fall. Als mögliche Standorte hat man den Wendehammer in der Leo-Loeb-Straße oder auch an den hinteren Pfalzplatz gedacht. Schweiler-Würzburger nannte als Beispiel die in Polen/Breslau besichtigte Eisbahn.

Karin Hurrle berichtet darüber, dass sie den Organisator von der Speyerer Eisbahn kenne. Sie wurde von der Arbeitsgruppe beauftragt, mit diesem Kontakt aufzunehmen und dies der Gemeindeverwaltung weiter zu melden.

Herr Stahler verwies auf die in der Vergangenheit bereits angedachte Idee am Sandbuckel, die jedoch wegen der zu hohen Erschließungskosten wieder gescheitert ist. Die Gruppe war sich einig, dass hierfür ein privater Betreiber gefunden werden und dies kostenneutral gestaltet werden müsste.

Mehrgenerationentreff

Beim Punkt Mehrgenerationentreff wurden mehrere Möglichkeiten diskutiert. So wurde als Beispiel das Haus der Generationen in Neustadt genannt, wo viele Möglichkeiten geboten werden. Als weiteres Beispiel wurde angeregt, einen Platz im Ortsmittelpunkt zu installieren, wo ein großes Schachbrett angebracht wird und die Möglichkeit des Boccia-Spielens besteht. Als weiteres Beispiel nannte Karin Hurrle das Generationshaus in Ludwigshafen, das sich allerdings nicht bewährt habe. Christian Hartmann schlägt vor, auch an die Wehlache bezüglich Fläche für einen Boule/Platz nachzudenken. Frau Staudinger regte an, in der Bücherei eine Räumlichkeit zu schaffen, wo ein kleines Cafe integriert werden könnte. Frau Staudinger macht auch darauf aufmerksam, dass im Dach der Bücherei noch eine ausbaufähige Fläche in der Größe von 75 qm vorhanden sei.

Herr Stahler ist ebenfalls der Meinung, dass vielleicht nach einem Raum gesucht werden sollte, wo Kaffee und Zeitschriften angeboten werden könnten.

Grillhütte

Es wurden viele Möglichkeiten diskutiert, eine Grillhütte zu errichten. Auch wurde auf die bereits lange währende Idee hingewiesen, die immer wieder an den hohen Kosten gescheitert ist. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass dieses Thema auch in anderen Arbeitsgruppen diskutiert werde. Karin Hurrle schlägt vor, dennoch dieses Thema zu diskutieren und dann mit den anderen Gruppen zusammen zu führen. Sie wurde beauftragt, sich mit der Jugendgruppe in Verbindung zu setzen, inwieweit es dort Lösungsvorschläge gibt. Außerdem sollte abgefragt werden, welche Vereine (Gruppen) bei der Erstellung der Grillhütte in Eigenleistung mitwirken würden. Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe ist auf den **06.07., 18 Uhr** terminiert.

AG „Kinder- und jugendfreundliches Haßloch

Leitung der Sitzung: Florian Moser

Protokoll: Bernd Finger

Herr Hurrle schlug einige Spielregeln und Verfahren vor, um eine effektive Arbeit zu gewährleisten:

- Alle Sitzungen sind öffentlich.
- Jeder kann teilnehmen und auch zu einem späteren Zeitpunkt noch dazustoßen.
- Es sollte zu jeder Sitzung eine Tagesordnung geben mit nicht zuvielen Punkten.
- Es sollte ein Verantwortlicher für das Protokoll benannt werden.
- Der nächste Sitzungstermin sollte möglichst zu Beginn der Sitzung festgelegt werden.

Es bestand der Konsens, diese Regeln einzuhalten.

Als nächster Termin wurde der **4.Juli 2006, 18:00 Uhr** festgelegt. Ort: Raum **010** im Haßlocher Rathaus

Zu Beginn der Diskussion regte Herr Finger an, sich verstärkt mit dem Thema Jugend in Haßloch zu beschäftigen, da die Situation der Jugendlichen in vielen anderen Arbeitsgruppen ebenfalls als Thema angesprochen worden ist.

Im Verlauf der Sitzung wurden daher Beobachtungen und Ideen zu diesem Thema gesammelt:

Beobachtungen:

- Gruppen von Jugendlichen versammeln sich an mehreren Stellen in Haßloch und pöbeln manchmal andere Leute an.
- Jugendliche trinken und feiern laut auf dem Abenteuerspielplatz im Tiefenthal, auch abends und nachts.
- Öffentliche Plätze werden von den Jugendgruppen oft in einem sehr verschmutzten Zustand zurückgelassen.
- sowie weitere Beobachtungen, die Anwohner und Passanten unangenehm auffielen.
- Herr Vogt stellte die Probleme der Haßlocher Kleingewerbetreibenden dar, geeignete Schulabgänger für offene Stellen zu finden. Oft ist das allgemeine Verhalten und das Leistungsniveau der Schulabgänger für eine Position in den Betrieben nicht ausreichend.
- Die Angebote für Jugendliche in Haßloch zur sinnvollen Freizeitgestaltung sind weniger geworden.

Als Probleme und Fragen wurden genannt:

- Wer soll die Jugendlichen ansprechen, auf sie zugehen? Ein Streetworker alleine reicht dafür nicht aus.
- Das Jugendamt ist mit der Arbeit überlastet.
- Die "normalen" Jugendlichen haben Schwierigkeiten, sich gegen die "Problem-"Jugendlichen durchzusetzen.
- Es herrsche Geldmangel in der Jugendarbeit, während für die Altenarbeit im Zweifel immer genug Geld da ist. Das müsse dringend geändert werden (Frau Höring).
- Durch den erheblichen Mangel an Ausbildungsplätzen verschärft sich die Situation oder sie ist dadurch erst entstanden.
- Anwohner im Nordosten Haßlochs wünschen sich einen neuen Kinderspielplatz. Als möglicher Standort wurde die Böhler Straße nördlich der Sporthalle erwogen. Die Mehrheit der Arbeitsgruppe "Kinder- und jugendfreundliches Haßloch" schlägt stattdessen einen Bolzplatz vor, zumal es bereits einen sehr schönen Kinderspielplatz südlich des Kindergartens gibt.

Zurzeit verfügbare Ressourcen und laufende Projekte im Jugendbereich in Haßloch sind:

- Es gibt zurzeit einen Runden Tisch mit Teilnehmern des Landkreises und der Gemeinde Haßloch.
- Haßloch hat 2 1/2 Stellen in der Jugendarbeit sowie einen Streetworker mit 10 Stunden pro Woche.
- EQJ ("Einstiegsqualifizierung für Jugendliche")
- Jobmarkt der BASF
- B.O.S.S.-Tag der Hauptschule (soll in diesem Jahr wieder durchgeführt werden)

Als allgemeine Ideen und Vorschläge wurden genannt:

Das Problem sollte möglichst umfassend angegangen werden, nicht nur an einem Punkt.

- Die Jugendlichen sollen soweit wie möglich selbstverantwortlich aktiv werden können.
- Beziehungsarbeit UND Geld sind in der Jugendarbeit wichtig.
- Es sollte versucht werden, Erfahrungen anderer Städte und Gemeinden zusammenzutragen und zu prüfen, welche der Projekte und Maßnahmen für Haßloch sinnvoll sein könnten.

Als konkrete Projekte wurden vorgeschlagen:

- Um einen Überblick, über die Situation der öffentlichen Plätze zu bekommen, sollte der Bauhof gebeten werden, über die Reinigungsmaßnahmen zu berichten.
- Gymnasium und Realschule sollten ein oder mehrere Projekte im Rahmen des Sozialkundeunterrichts oder fächerübergreifend durchführen, um die Situation der Jugendlichen in Haßloch zu verstehen und sinnvolle Beschäftigungen zu fördern (Hr. Finger).
- Der Veranstaltungsort die Kneipe "Ascott" sollte reaktiviert werden, möglichst mit umfassendem oder wechselndem (Live-)Musikprogramm, um möglichst viele verschiedene Gruppen von Jugendlichen anzuziehen (Hr. Moser).
- Es sollte ein Bolzplatz angelegt werden, da der eine Bolzplatz im Südwesten („Im Tiefenthal“) nicht ausreicht.
- Einer der Innenbereiche innerhalb von zur Zeit nicht bebauten Straßenblöcken im Süden Haßlochs, für die eine neue Bebauung geplant ist, sollte als Park umgestaltet werden, in dem Fahrradwege angelegt werden sollten. Auch Kneipen sollten dort gebaut werden (Hr. Moser).
- Auf dem Pfalzplatz (Hr. Moser) oder in der Kurpfalzhalle (Hr. Watolla) sollte eine Veranstaltung durchgeführt werden, auf der sich die Haßlocher Betriebe vorstellen können und sich die Jugendlichen kostenlos informieren können ("Leistungsschau").
- Das ehemalige Modehaus Heyd könnte für ein Medienzentrum genutzt werden (Bücherei und Kino). Eine Finanzierung könnte evtl. über einen Investor erfolgen. Es gibt bereits Gespräche mit möglichen Sponsoren (Bücherei) oder Betreibern (Kino) (Hr. Vogt).
- Im ehemaligen Modehaus könnte eine Musikveranstaltung für Jugendliche durchgeführt werden (Hr. Vogt).
- Das jährliche Seifenkistenrennen könnte auch zusammen mit der Hauptschule stattfinden, um den Hauptschülern weitere Möglichkeit zu einer Mitarbeit an Projekten zu geben.
- Es könnte eine Grillhütte zusammen mit Jugendlichen geplant und gebaut werden.
- An den Schulmusiktage sollten möglichst alle Schulen teilnehmen.
- Auch könnte man eine schulübergreifende Sportveranstaltung durchführen (Hr. Finger).

Auf der nächsten Sitzung am 4. Juli sollen folgende Themen behandelt werden:

Folgende Berichte werden vorgestellt:

die aktuellen Ergebnisse des Runden Tisches (Hr. Hurrle oder Frau Hübner)
die Berichte der Streetworker aus den vergangenen Jahren (Hr. Hurrle)
den aktuellen Stand der Aktivitäten der Job-Füchse (Hr. Hurrle)

Es sollen zu den weiteren Terminen weitere Teilnehmer gewonnen werden:

Jugendliche aus dem Jugendgemeinderat
Vertreter der anderen Schulen
Vertreter der Sportvereine
Gewerbetreibende

AG „Gesundheit“

Herr Bruch von der Sozialverwaltung begrüßte kurz die TeilnehmerInnen, entschuldigte Herrn Hurre wegen eines anderen Termins, schlug Herrn Schumacher als Sitzungsleiter vor und verließ die Sitzung wegen des Besuches aus der Partnerstadt Silifke.

In einer kleinen Vorstellungsrunde zeigte sich eine bunte Mischung aus Herkunft, Tätigkeit, Interessen und Zielen der Gruppenmitglieder.

Hr. Schumacher vom DRK (früher AOK) schlug eine Aufstellung der in Haßloch tätigen Organisationen und ihrer Angebote als Arbeitsgrundlage vor, die dazu dienen könnte, um z. B. unbesetzte Nischen feststellen und eine Vernetzung in die Wege leiten zu können.

Hr. Müller (Regionalleiter der AOK NW) sagte sein Kommen auch für das nächste Treffen zu. Die AOK ist ja mit vielen Angeboten im Gesundheitsbereich tätig.

Hr. Pendl, Teilnehmer als Agendabeauftragter der Gemeindeverwaltung wiederholte sein Interesse an der zunehmenden Verfettung der Kinder und was man dagegen tun könne.

Fr. Koob erläutert ihr Anliegen, für die Nachbarschaftshilfe mehr Vernetzung und Unterstützung zu finden.

Fr. Schniz-Beck's Darstellung der Suchtprävention, die sie im Kreis und speziell in Haßloch an Schulen durchführt, brachte die Diskussion kurz auf diese Thematik.

Allgemein wurde bedauert, dass zu wenige Organisationen aus dem Gesundheitsbereich (Krankenkassen, Ärzte, Apotheker, etc.) an der AG teilnehmen. Es wurde vereinbart, dass Hr. Pendl die Adressliste der ursprünglich angeschriebenen Organisationen besorgt, Hr. Schumacher will diese dann telefonisch „nachbearbeiten“.

Hr. Müller stellt das Beispiel der Franziskusapotheke, (www.franziskus-apotheke-edesheim.de) in Edesheim, Inh. Kurt von Nida, vor, der auch unter anderem Metzger für die Gesundheit ins Boot geholt hat. (Fettarme Bratwurst durch Joghurtbeigabe)

Fr. Koob sieht einen möglichen Partner in der Gruppe um Georg Völcker, der zur Sucht-thematik sicher einen fundierten Beitrag liefern könnte.

Hr. Schumacher schlägt vor, dass wir in der nächsten Sitzung die Dienste der jeweiligen Organisation zum Thema Gesundheit bzw. Prävention vorstellen. Diese sollen dann am Ende des Projekts in einem Gesamtdokument transparent gemacht werden. Zusätzlich soll jeder überlegen, wen sie/er noch einladen könnte sowie welche Themen sie/er innerhalb des Rahmenthemas „Gesundheit“ bearbeitet sehen möchte.

Der Vorschlag, zu anderen Gruppen (Speyer) zu fahren, wird zunächst zurückgestellt, da kein Budget vorhanden ist.

Mit der Terminvereinbarung **Montag, 10. Juli, 18:00 Uhr in 010** schloss die AG.

AG „Eltern stärken in Haßloch“

1. Vereinbart wurde, dass jeder Teilnehmer einen Flyer seiner Einrichtung bzw. Arbeit mitbringt, mit dem Ziel, eine Netzwerkkarte zu erstellen.
2. Jeder Teilnehmer stellt das/die Projekt/e vor, das/die er zur Stärkung der Eltern Haßloch anbieten könnte.
3. Überlegt wurde evtl. einen „Eltern-Börsen-Tag“ z.B. in einer Schule oder Marktplatz zu veranstalten, um eine Bedarfsanalyse erstellen u. o. eine Projektpalette für Eltern anbieten zu können.
4. Festgehalten wurden Projekte, die bereits erfolgreich laufen: Die VHS bietet Kurse an, wie „PEKIP“, „Knigge-Benimm-Kurs“, der Kinderschutzbund bietet den Kurs „Starke Eltern –Starke Kinder“ an, das CJD initiiert in Lambrecht eine „Elternschule“, das Diakonische Werk leitet den Kurs „Wie umarme ich einen Igel“ und die Hebammen-Praxis-Haßloch hat eine Praxisberatung für werdende und neue Eltern im Programm.
5. Der Jugendhof Haßloch würde im Herbst evtl. einen Elternabend zu einem bestimmten Thema anbieten, wie z.B. „Pubertät“, „Humor in der Erziehung“, „Regeln und Konsequenz“.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe ist für den 28. August um 18:30 Uhr terminiert.